



**HATE
HATE
CRIME**

Lagebericht

Hate Crime 2022

Wien, Juli 2023

Impressum**Medieninhaber/Herausgeber:**

Bundesministerium für Inneres

1010 Wien, Herrengasse 7

Grafik/Layout:

BMI Referat I/C/10/a (Strategische Kommunikation und Kreation)

Herstellung:

Digitalprintcenter des BMI

Inhalt

Vorwort	5
Zusammenfassung	6
Polizeilich erfasste „Hate Crimes“ im Kalenderjahr 2022	10
1. Übersicht und regionale Verteilung.....	10
2. Vorurteilsmotive, Ausprägungen und Deliktsbereiche.....	15
3. Tatverdächtige.....	41
4. Tatorte.....	43
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	50

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Strafbare Handlungen, die ausschließlich oder vorwiegend auf einem von einem Vorurteil genährten Motiv beruhen, sind eine ernstzunehmende Gefahr für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere demokratisch-rechtsstaatliche Ordnung.



Durch die systematische Erfassung von Vorurteilsriminalität konnte ein Lagebild geschaffen werden, welches die Grundlage für umfassende und nachhaltige Gegenmaßnahmen ermöglicht.

Zahlreiche polizeiliche Maßnahmen der vergangenen Wochen zeigen, dass eine große Gefahr vom Rechtsextremismus sowie vom islamistischen Extremismus ausgeht. Egal, ob politisch oder religiös motivierter Extremismus, folgende Muster sind durchgehend erkennbar: Die Ablehnung des demokratischen Prinzips, der Hass auf Minderheiten in unserer Gesellschaft, beispielsweise auf die jüdische Bevölkerung, und die Anwerbung beziehungsweise Radikalisierung von Sympathisanten im und über das Internet.

Unter dem Deckmantel der Anonymität fühlen sich Täter sicher, ihren Aggressionen freien Lauf zu lassen, Verhetzung zu betreiben oder Drohungen gegenüber Andersdenkenden und politischen Minderheiten auszusprechen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von großen Herausforderungen, die sich sowohl auf die Gesellschaft, aber auch auf das friedliche Zusammenleben ausgewirkt haben. Umstände, die die extremen Ränder unserer Gesellschaft verbreitert haben. Ein Schlüsselfaktor im Kampf gegen Extremismus ist vor allem die Prävention. Im Rahmen der gegenwärtig laufenden Reform des Kriminaldienstes, aber auch des Verfassungsschutzes in den Bundesländern, wird hier ein Schwerpunkt gelegt. Präventionsprogramme wie beispielsweise „Under 18“ oder das „Bundesweite Netzwerk Extremismusprävention und Deradikalisierung“ sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Unser gemeinsames Ziel ist es daher, das Dunkelfeld zu verringern. Wirkungsvolle Gegenmaßnahmen können nur gesetzt werden, wenn man die Herausforderungen kennt. Gefordert sind wir dabei alle: Polizei und Behörden, Vereine und Schulen, aber auch die Betreiber sozialer Medien und ihr Umgang mit derartigen Straftaten.

Ihr Gerhard Karner
Bundesminister für Inneres

Zusammenfassung

Vorurteilsmotivierte Straftaten oder Hate Crimes sind gerichtlich strafbare Handlungen, die aufgrund der tatsächlichen oder vermeintlichen Zugehörigkeit des Opfers oder des Tatobjekts zu einer Gruppe, die die Täter*innen ablehnen, vorsätzlich begangen werden. Vorurteilsmotivierte Straftaten haben stärkere Auswirkungen als andere Straftaten (Wellen der Verletzungen), die ohne Vorurteilsmotiv begangen wurden. Denn diese Straftaten treffen neben dem Opfer alle Träger*innen desselben Identitätsmerkmals und möglicherweise die gesamte Gesellschaft. Daher haben Opfer von vorurteilsmotivierten Straftaten ein erhöhtes Unsicherheitsgefühl und die Bereitschaft, die Taten bei der Polizei anzuzeigen, ist oft geringer als bei Delikten ohne Vorurteilsmotive. Weitere Hintergrundinformationen finden Sie im **Pilotbericht** vom Juni 2021.¹



Abbildung 1: Monitoring Definition von „Hate Crime“.

Seit **August 2020** wird die Polizei im Erkennen und Erfassen von Vorurteilsmotiven flächendeckend geschult. Am 1. **November 2020** wurde zu deren Erfassung gemäß Opfergruppen im polizeilichen Protokollierungsprogramm (PAD) die Registerkarte „Motiv“ freigeschaltet und seitdem ist dies ein **fixer Teil der Arbeitsroutine** der österreichischen Polizei geworden. Die eingetragenen Daten werden über eine eigens geschaffene Schnittstelle mittels „Elektronischem Rechtsverkehr (ERV)“ mit der Deliktskennung Vorurteilsmotiv (VM) an die **Justiz** übertragen.

¹ Fuchs, Walter, Pilotbericht. Hate Crime in Österreich. Konzept, Rechtsrahmen, Datengrundlage, Verarbeitung und Auswirkungen von vorurteilsmotivierten Straftaten, IRKS/BMI, Juli 2021. Öffentlich abrufbar unter: [Systematische Erfassung von Vorurteilsmotiven bei Strafanzeigen \(„Hate Crime“\) \(bmi.gv.at\)](#)

Die **neun Kategorien der Vorurteilsmotive** sind Alter, Behinderung, Geschlecht, Hautfarbe, nationale/ethnische Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung, sozialer Status und Weltanschauung.



Abbildung 2: Opfergruppen – Strafrechtlich geschützte Identitätsmerkmale.

Im Juli 2022 wurde der erste Hate Crime **Jahresbericht** 2021 des BMI veröffentlicht.² Nunmehr ist es der zweite **Lagebericht Hate Crime 2022**. Die Berichte beziehen sich jeweils auf die Daten des Vorjahres:

Im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2022 wurden in Österreich durch die Polizei 5.865 vorurteilsmotivierte Straftaten erfasst. Da eine Tat mehrere Vorurteilsmotive haben kann, übersteigt die Zahl der dokumentierten Vorurteilsmotive die Gesamtsumme der strafbaren Handlungen. Insgesamt wurden in der Erfassungsperiode 6.779 Vorurteilsmotive dokumentiert (2021: 6.619 Vorurteilsmotive bei 5.464 Straftaten). Es werden nur solche Straftaten einbezogen, deren polizeiliche Ermittlungen bereits abgeschlossen worden sind.

² Der am Europaweiten Aktionstag für die Betroffenen von Hasskriminalität (22. Juli 2021) veröffentlichte Lagebericht kann als Vollversion unter folgendem Link abgerufen werden: [Systematische Erfassung von Vorurteilsmotiven bei Strafanzeigen \(„Hate Crime“\) \(bmi.gv.at\)](https://www.bmi.gv.at/Content/NavigationPages/Strafanzeigen-„Hate-Crime“-(bmi.gv.at).aspx)

Die Kernergebnisse lauten:

- Österreichweit wurden im Jahr 2022 **76 Vorurteilsmotive bei 65 Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen** dokumentiert, was nahezu der polizeilichen Erfassungsrate von 2021 entspricht.
- Vorurteilsmotivierte Straftaten wurden in absoluten Zahlen am meisten in **Wien, Niederösterreich** und **Oberösterreich** verzeichnet. **Relativ** zur Wohnbevölkerung wurden jedoch in **Salzburg**, Wien und im Burgenland die meisten Vorurteilsmotive erfasst.
- Die **Aufklärungsquote** bei Hate Crimes von insgesamt **68,3 Prozent** innerhalb des Erfassungszeitraums liegt über dem Durchschnitt der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2022 erfassten Straftaten.
- Im Jahr 2022 (*im Vergleich die Daten für 2021 in Klammer*) wurden die neun **Vorurteilsmotive** in folgender Reihung nach Häufigkeit erfasst: **Weltanschauung 2.466 (2.052)**, **nationale/ethnische Herkunft 1.968 (1.874)**, **Religion 630 (750)**, **Hautfarbe 373 (408)** wie **sexuelle Orientierung 373 (376)**, **Geschlecht 350 (354)**, **Alter 241 (266)**, **Behinderung 183 (252)** und **sozialer Status 166 (287)**.
- Das Motiv „**nationale/ethnische Herkunft**“ dominierte bei Hate Crimes gegen Leib und Leben, die Freiheit, die Ehre und den öffentlichen Frieden. Im Gegensatz dazu überwog das am häufigsten dokumentierte Vorurteilsmotiv „**Weltanschauung**“ bei Sachbeschädigungen und Verstößen gegen das Verbotsgesetz.
- Verglichen mit der PKS 2022 waren die erfassten Tatverdächtigen bei Hate Crimes **häufiger jugendlich, männlich** und mit **österreichischer Staatsbürgerschaft**. Dieser Umstand fiel besonders bei antisemitischen Straftaten auf. Hingegen war der Anteil fremder Tatverdächtiger bei christen- und muslimfeindlichen Straftaten und bei Hate Crimes gegen das „Geschlecht“ sowie „sexuelle Orientierung“ erhöht.
- Bei vorurteilsmotivierten **Körperverletzungen** und **Sachbeschädigungen** dominierten wie 2021 die (halb-) öffentlichen Tatorte, weniger deutlich auch bei Freiheitsdelikten. **Verhetzungen** fanden überwiegend online statt, ähnlich häufig jeder zweite Verstoß gegen das **Verbotsgesetz**.

- LGBTQ*-feindliche, parteifeindliche, statusmotivierte, sowie die „Hautfarbe“ ablehnende Vorurteils kriminalität wurde vorwiegend **öffentlich** begangen. Fast jedes dritte Hate Crime wegen der „nationalen/ethnischen Herkunft“ wurde im öffentlichen Raum dokumentiert.
- Frauenfeindliche, antimuslimische Hate Crimes sowie solche aus Ablehnungen wegen „Behinderung“ und „Alter“ kamen am häufigsten im „**privatem Raum**“ vor.
- Verstöße gegen das Verbotsgesetz, solche aufgrund Ablehnung „westlicher Demokratie“ und „Hautfarbe“ wurden zu einem Drittel als Delikte im **Internet** dokumentiert, was für weniger direkten Kontakt der Tatverdächtigen mit diesen Opfergruppen spricht.
- Auffällig oft wurde vor allem bei **antisemitischen** Hate Crimes der Tatort „Internet“ registriert (40 Prozent), wie schon 2021.
- Christenfeindlichkeit wurde polizeilich kaum online, jedoch zu einem knappen Drittel in Form von Sachbeschädigungen auf **Sakralstätten** wahrgenommen, wenn auch weniger als 2021.

Abschließend wird noch die **Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit** mit Zivilgesellschaft und Expert*innengremien unter der Federführung der Abteilung III/S/1 (Grund- und Menschenrechtliche Angelegenheiten) kurz dargestellt, die 2022 ausgeweitet und vertieft wurden: national im Rahmen des No Hate Speech Komitees, des Netzwerks Hate Crime Kontern, des Zivilgesellschaftlichen Dialoggremiums „Polizei.Macht.Menschen.Rechte“ und international im Rahmen der Hochrangigen Gruppe der EU zur Bekämpfung von Hate Speech und Hate Crime,³ als Nationaler Kontaktpunkt für das OSCE Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) und des europaweiten Facing Facts Netzwerks. In Kooperation mit dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) fanden 2022 sechs Schulungen zu Hate Crime für Multiplikator*innen statt.⁴ Der Informationsfolder für Hate Crime Opfer wurde in 11 Sprachen veröffentlicht, damit Kriminalitätsoffer gezielt informiert und unterstützt werden können.⁵

3 Am 19./20. Mai 2022 fand insbesondere ein Treffen der Arbeitsgruppe zur Datenerfassung von Vorurteils kriminalität mit der EU Grundrechteagentur in Wien statt.

4 Es wurden im Rahmen von vier Schulungen 33 interne ÖIF Trainer*innen und Dolmetscher*innen und im Rahmen von zwei Seminaren 25 Multiplikator*innen (Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Landesbedienstete, NGOs, Expert*innen etc) seit Frühjahr 2022 erreicht.

5 Sie können unter folgendem Link abgerufen werden: [Systematische Erfassung von Vorurteilmotiven bei Strafanzeigen \(„Hate Crime“\) \(bmi.gv.at\)](#)

Polizeilich erfasste „Hate Crimes“ im Kalenderjahr 2022

Mit dem vorliegenden **zweiten Lagebericht Hate Crime 2022** werden die polizeilich erhobenen Daten zu vorurteilsmotivierten Straftaten im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2022 dargestellt, wobei die Datenauswertungen teilweise um zusätzliche Aspekte erweitert wurden. Die Daten sind Teil der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), sodass nur solche Straftaten einbezogen werden, deren polizeiliche Ermittlungsarbeit bereits abgeschlossen worden ist. Maßgebend dafür ist der Zeitpunkt, zu dem die zuständigen Beamt*innen ihren Abschlussbericht an die Staatsanwaltschaft senden. Dieses Datum stimmt weder mit der Tatzeit noch mit dem Zeitpunkt der Anzeige überein. Daher können Straftaten mit Verdacht auf ein Vorurteilsmotiv, zu denen noch polizeilich ermittelt wird, in der vorliegenden Statistik nicht berücksichtigt werden.

Es gelten auch für die vorgestellten Daten die grundlegenden Eigenschaften der PKS: Diese ist als **Anzeigenstatistik** kein vollständiges und objektives „Barometer“ der öffentlichen Sicherheitslage. Ihr Inhalt hängt zum überwiegenden Teil vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung, aber auch von der Ermittlungs- und Dokumentationspraxis der Polizei ab. Zudem können über den weiteren Ausgang der Strafverfahren keine Aussagen getroffen werden.

In weiterer Folge werden die polizeilich erhobenen Daten zu Hasskriminalität anhand regionaler Verteilung, Vorurteilsmotiven und deren Ausprägungen, Tatverdächtige und Tatorte mit jeweiligen Zusammenfassungen, dargestellt.

1. Übersicht und regionale Verteilung

Im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2022 wurden in Österreich durch die Polizei **5.865 vorurteilsmotivierte Straftaten** erfasst. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 7 Prozent (401 Straftaten) gegenüber 2021 (5.464). Da einer Tat mehrere Vorurteilsmotive zugeordnet werden können, ist die Zahl der dokumentierten Vorurteilsmotive jeweils zumindest gleich oder größer als die Gesamtsumme der strafbaren Handlungen mit Vorurteilsmotiv. Insgesamt wurden in der Erfassungsperiode **6.779 Vorurteilsmotive** dokumentiert, was nur 2 % (160 Vorurteilsmotive) mehr als 2021 bedeutet (6.619). Da sich Vorurteilsmotive immer auf die Straftat als ganze beziehen und mehr als ein*e Tatverdächtige*r pro Straftat dokumentiert werden kann, können die Vorurteilsmotive nicht einzelnen Tatbeteiligten eindeutig zugeordnet werden.

Tabelle 1 schlüsselt **Vorurteilsmotive (VM) und Straftaten nach Bundesländern** auf und enthält auch die Anteile an versuchten sowie geklärten Straftaten. Demnach wurden vorurteilsmotivierte Straftaten in absoluten Zahlen am meisten in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich verzeichnet. Nur bei „Gewaltkriminalität“ werden Opfer erfasst und diese

allgemeine Kategorie der PKS umfasst nur bestimmte Tatbestände des StGB.⁶ Diese Ausführungen treffen auch auf die nachfolgenden Tabellen bzw. Abbildungen zu.

	Vorurteils- motive	Straf- taten	Anteil Versuche	Anteil geklärt	Tat- verdäch- tige	Straftaten - Gewalt- kriminalität	Opfer - Gewalt- kriminalität
Burgenland	260	212	8	75,0%	186	34	38
Kärnten	336	300	10	81,3%	279	68	80
Niederösterreich	1.029	876	31	62,9%	645	249	290
Oberösterreich	956	828	21	74,5%	788	222	269
Salzburg	754	623	29	78,3%	596	117	140
Steiermark	837	730	43	70,8%	679	201	226
Tirol	575	501	24	69,5%	416	159	191
Vorarlberg	269	236	18	74,2%	195	96	104
Wien	1.763	1.559	116	58,2%	1.080	694	802
Gesamt	6.779	5.865	300	68,3%	4.864	1.840	2.140

Tabelle 1: Polizeilich registrierte Vorurteils motive sowie dazugehörige Straftaten (mit Anteil an Versuchen und Aufklärungsquote), Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteils motivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (natürliche und juristische Personen); nach Bundesländern; Jänner bis Dezember 2022.

Abbildung 3 zeigt die Häufigkeit der Vorurteils motive und der dazugehörigen tatverdächtigen Personen pro 100.000 Einwohner*innen für die neun Bundesländer.

Relativ zur Wohnbevölkerung wurden im Jahr 2022 in Salzburg, Wien und Burgenland die meisten strafbaren Handlungen mit Vorurteils motiven verzeichnet, wobei 2021 beim Spitzenreiter Salzburg noch ein Drittel weniger erfasst wurde (rund 134 VM gegenüber 105 VM). In Kärnten wurden im Jahr 2022 am wenigsten Vorurteils motive pro 100.000 Einwohner*innen registriert. Die Häufigkeit der tatverdächtigen Personen korrespondiert mit diesem Bild.

⁶ Gewaltdelikte: § 75 StGB (Mord), § 76 StGB (Totschlag), § 77 StGB (Tötung auf Verlangen), § 78 StGB (Mitwirkung am Selbstmord), § 79 StGB (Tötung eines Kindes bei der Geburt), § 82 StGB (Aussetzung), § 83 StGB (Körperverletzung), § 84 StGB (Schwere Körperverletzung), § 85 StGB (Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen), § 86 StGB (Körperverletzung mit tödlichem Ausgang), § 87 StGB (Absichtliche schwere Körperverletzung), § 91a StGB (Tätlicher Angriff auf öffentliche Verkehrsbedienstete), § 92 StGB (Quälen oder Vernachlässigen unmündiger, jüngerer oder wehrloser Personen), § 93 StGB (Überanstrengung unmündiger, jüngerer oder schonungsbedürftiger Personen), § 99 StGB (Freiheitsentziehung), § 100 StGB (Entführung einer geisteskranken oder wehrlosen Person), § 101 StGB (Entführung einer unmündigen Person), § 102 StGB (Erpresserische Entführung), § 103 StGB (Überlieferung an eine ausländische Macht), § 104 StGB (Sklaverei), § 104a StGB (Menschenhandel), § 105 StGB (Nötigung), § 106 StGB (Schwere Nötigung), § 106a StGB (Zwangsheirat), § 107 StGB (Gefährliche Drohung), § 107a StGB (Beharrliche Verfolgung), § 107b StGB (Fortgesetzte Gewaltausübung), § 107c StGB (Fortdauernde Belästigung im Wege der Telekommunikation oder eines Computersystems), § 131 StGB (Räuberischer Diebstahl), § 142 StGB (Raub), § 143 StGB (Schwerer Raub), § 144 StGB (Erpressung), § 145 StGB (Schwere Erpressung), § 201 StGB (Vergewaltigung), § 202 StGB (Geschlechtliche Nötigung), § 205 StGB (Sexueller Missbrauch einer wehrlosen oder psychisch beeinträchtigten Person), § 205a StGB (Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung), § 206 StGB (Schwerer sexueller Missbrauch von Unmündigen), § 207 StGB (Sexueller Missbrauch von Unmündigen), § 207b StGB (Sexueller Missbrauch von Jugendlichen), § 217 StGB (Grenzüberschreitender Prostitutionshandel), § 218 StGB (Sexuelle Belästigung und öffentliche geschlechtliche Handlungen).

Erst künftige, mehrjährige Vergleiche werden fundierte Aufschlüsse über Verteilungsmuster zulassen, falls sich regionale Unterschiede weiter verfestigen.⁷

Österreichweit sind somit im Jahr 2022 rund **76 Vorurteilmotive bei 65 Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen** dokumentiert worden, was nahezu der polizeilichen Erfassungsrate bei Hate Crimes von 2021 entspricht (74 VM bei 61 Straftaten). Zum Vergleich: Gemäß der Polizeilichen Kriminalstatistik 2022 wurden insgesamt 5.462 Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen in Österreich erfasst.

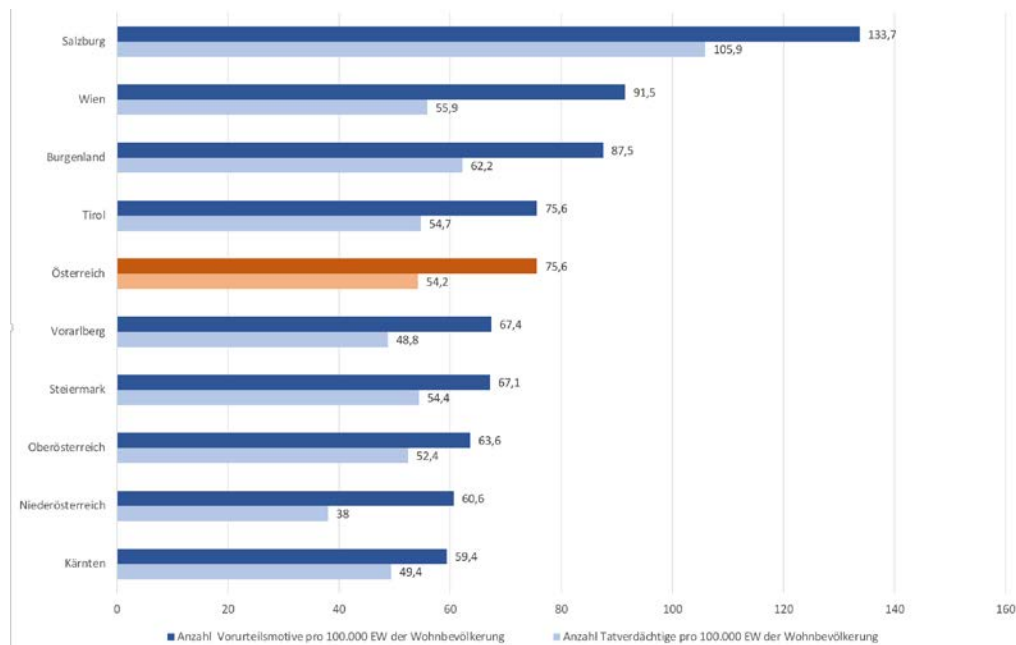


Abbildung 3: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive sowie dazugehörige Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach Bundesländern; sortiert nach Anzahl der Vorurteilmotive; Jänner bis Dezember 2022.

Um die geographische Häufigkeit der Hate Crime Registrierung **pro 100.000 Einwohner*innen nach politischen Bezirken** differenziert zu interpretieren, werden nun die **Vorurteilmotive (Abbildung 4)**, wo Dokumentationen von mehr als einem Vorurteilmotiv unterschiedlich stark lokal auftreten, mit den **vorurteilsmotivierten Straftaten (Abbildung 5)**, die jeweils nur einfach erfasst werden, faktoriell verglichen: Auffällig ist in beiden Karten weniger die erwartbare Konzentration in manchen Stadtbezirken, so etwa in Salzburg, Innsbruck, Graz

⁷ Für weitere länderbezogene Informationen siehe Tabelle 6 mit Verteilung der Vorurteilmotive auf Identitätsmerkmale und Motivkategorien.

und Wels, sondern die vergleichbaren Höchststraten an Vorurteilsmotiven und vorurteilsmotivierten Straftaten in ländlich geprägten Bezirken wie vor allem Eisenstadt, Oberwart und Tamsweg, aber auch in Bezirken Krems, Lilienfeld und Waidhofen/Ybbs, Mödling, gefolgt von Leoben, Hartberg-Fürstenfeld, Jennersdorf, Wolfsberg, Pongau und Steyr.

Wien liegt generell im Mittelfeld was die Erfassung der Vorurteilsmotive und der vorurteilsmotivierten Straftaten betrifft: Seit Jahren wird generell im 1. Bezirk, Innere Stadt, die höchste Anzahl an Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen in Österreich mit der PKS erfasst. Dieses typische Erfassungsergebnis ist auch anhand vorurteilsmotivierter Straftaten und Vorurteilsmotive nachweisbar. Beide wurden ansonsten verstärkt im 8. Bezirk, Josefstadt, gefolgt von den Innenbezirken 2., 4., 6., 7., 9. und Flächenbezirken Penzing (14.) und Floridsdorf (21.) erfasst.

Diese Muster werden durch größere Fallkomplexe stark beeinflusst, sodass nur Einzelfallanalysen mehr Detailaussagen darüber zulassen, wie sich die lokale Lage der erfassten Häufigkeit an Hate Crimes vollständig darstellt.

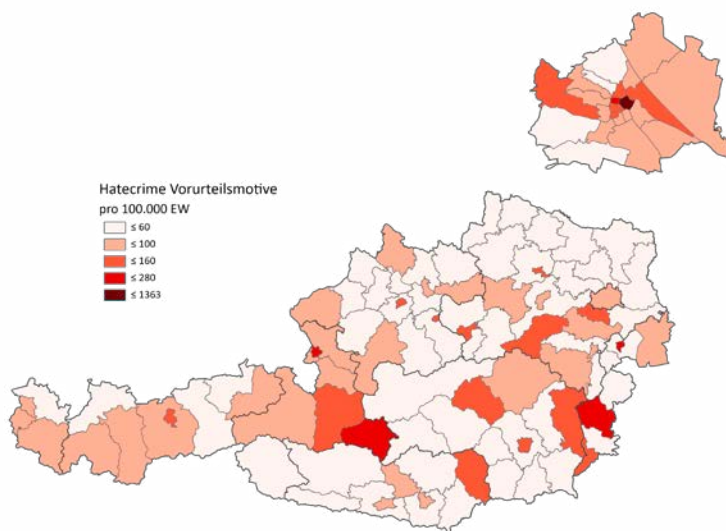


Abbildung 4: Polizeilich registrierte Vorurteilsmotive pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung (inklusive Mehrfachdokumentationen); nach politischen Bezirken; Jänner bis Dezember 2022.

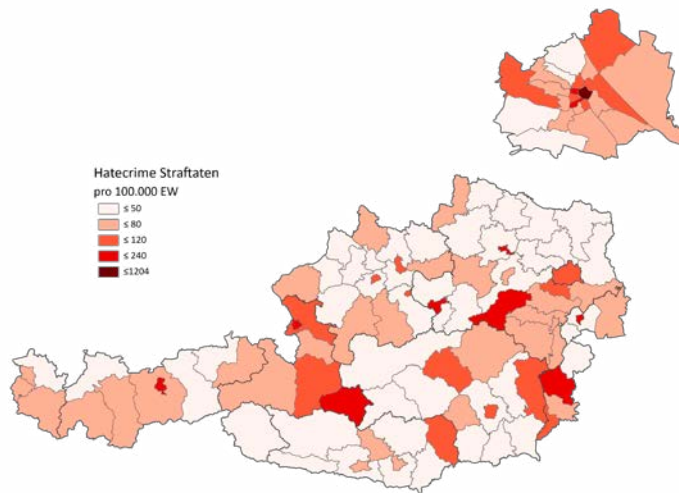


Abbildung 5: Polizeilich registrierte Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach politischen Bezirken; Jänner bis Dezember 2022.

Zusammenfassung (Übersicht und regionale Verteilung):

- Im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2022 wurden in Österreich durch die Polizei **5.865 vorurteilsmotivierte Straftaten** erfasst. Insgesamt wurden in der Erfassungsperiode **6.779 Vorurteilsmotive** dokumentiert.⁸
- Vorurteilsmotivierte Straftaten wurden in absoluten Zahlen **am häufigsten** in Wien (1.559 bei 1.763 Vorurteilsmotiven), in Niederösterreich (876 bei 1.029 Vorurteilsmotiven) und Oberösterreich (828 bei 956 Vorurteilsmotiven) verzeichnet. **Relativ zur Wohnbevölkerung** wurden die Vorurteilsmotive jedoch am meisten in Salzburg (134 pro 100.000 Einwohner*innen), Wien und Burgenland erfasst, am wenigsten in Kärnten (59). Der Gesamtschnitt 2022 (76) blieb konstant wie im Vorjahr 2021 (74).⁹
- Die relative Verteilung von Hate Crimes nach Bezirken zeigt städtische Konzentrationen in Salzburg, Innsbruck, Graz und Wels, aber auch in ländlichen Bezirken wie vor allem Eisenstadt, Oberwart und Tamsweg.¹⁰

8 Siehe Tabelle 1.

9 Siehe Abbildung 3.

10 Siehe Abbildungen 4 und 5.

2. Vorurteilmotive, Ausprägungen und Deliktsbereiche

Tabelle 2 enthält eine Aufschlüsselung der dokumentierten **Vorurteilmotive** (VM), Straftaten, Versuche, Aufklärungsquote, Tatverdächtigen und Opfer **nach Abschnitten des Strafgesetzbuches und Nebengesetzen** („Deliktsbereiche“), die die geschützten Rechtsgüter widerspiegeln, die durch Hate Crimes verletzt werden. Die Aufklärungsquote bei Hate Crimes von insgesamt 68,3 Prozent liegt wie schon 2021 klar über der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2022 erfassten Aufklärungsquote hinsichtlich der Gesamtkriminalität in Österreich (PKS 2022: 52,2 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr überholen 2022 vorurteilsgeleitete Verstöße gegen „**Strafrechtliche Nebengesetze**“ (1.969 Straftaten im Vergleich zu 2021 1.460 Straftaten), worunter vor allem Verletzungen des Verbotsgesetzes fallen, deutlich vorurteilsmotivierte **Vermögensdelikte** (1.422 Straftaten im Vergleich zu 2021 1.521 Straftaten).

Ausgenommen die Bereiche „strafrechtliche Nebengesetze und „strafbare Handlungen gegen Leib und Leben“ sind die vorurteilsgeleiteten Straftaten (sowie die gezählten VM) für sämtliche Abschnitte des StGB im Vergleich zum Vorjahr gesunken. **Platz 3** nehmen daher nach Häufigkeit (sowie nach gezählten VM) im Jahr 2022 **Straftaten gegen Leib und Leben** (972 Straftaten bei 1.098 VM) und **Platz 4** Straftaten gegen die **Freiheit** (815 Straftaten bei 924 VM) ein.

Platz 5, 6 und 7 verteilen sich, wie bereits im Vorjahr, in folgender Reihung: Straftaten gegen den **öffentlichen Frieden** (245 Straftaten bei 336 VM), gegen die **Ehre** (208 Straftaten bei 247 VM) und gegen die **sexuelle Integrität bzw. Selbstbestimmung** (112 Straftaten bei 122 VM).

Die meisten Deliktsbereiche werden von einem Tatbestand dominiert. Insbesondere sind es bei strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben **Körperverletzungen** (rund 90 Prozent)¹¹, bei Freiheitsdelikten **gefährliche Drohungen** (69 Prozent) und Nötigungen¹², bei Ehrdelikten **Beleidigungen** (90 Prozent) und Üble Nachrede¹³, bei Vermögensdelikten **Sachbeschädigungen**¹⁴ und Diebstähle¹⁵, bei Straftaten gegen den öffentlichen Frieden **Verhetzungen** (76 Prozent) sowie Terroristische Vereinigungen¹⁶. Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze betreffen fast nur den Auffangtatbestand gem. § 3g Verbotsgesetz (nationalsozialistischen

11 Davon schwere Körperverletzungen: 9 Prozent.

12 Inkl schwere Nötigung: 18 Prozent.

13 10 Prozent.

14 Inkl schwere Sachbeschädigung: 77 Prozent.

15 8 Prozent.

16 15 Prozent.

Wiederbetätigung) bzw. § 3h **Verbotsgesetz** (Leugnung, Verharmlosung, Gutheißung und Rechtfertigung von NS-Verbrechen)¹⁷.

Abschnitte des Strafgesetzbuches	Vorurteilsmotive	Straftaten	Anteil Versuche	Anteil geklärt	Tatverdächtige	Straftaten - Gewaltkriminalität	Opfer - Gewaltkriminalität
I - Leib und Leben	1.098	972	150	81,2%	1.052	913	997
II - Schwangerschaftsabbruch	2	1	2	100,0%	1	-	-
III - Freiheit	924	815	48	81,2%	789	803	1.002
IV - Ehre	247	208	2	84,1%	203	-	-
V - Verletzung der Privatsphäre	6	6	-	66,7%	4	-	-
VI - Fremdes Vermögen	1.549	1.422	100	27,1%	542	45	50
VII - Umwelt	9	9	1	55,6%	6	-	-
VIII - Religiöser Frieden und die Ruhe der Toten	9	9	1	55,6%	7	-	-
X - Sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	122	112	14	88,4%	123	79	91
XII - Zuverlässigkeit von Urkunden und Beweiszzeichen	33	33	-	60,6%	24	-	-
XIV - Hochverrat und andere Angriffe gegen den Staat	11	11	3	90,9%	11	-	-
XV - Angriffe auf oberste Staatsorgane	1	1	-	0,0%	-	-	-
XX - Öffentlicher Frieden	336	245	2	86,9%	246	-	-
XXI - Rechtspflege	38	37	2	91,9%	42	-	-
XXII - Verletzung der Amtspflicht, Korruption	17	15	7	80,0%	26	-	-
XXVI - Strafrechtliche Nebengesetze	2.377	1.969	4	80,9%	1.788	-	-
Gesamt	6.779	5.865	336	68,3%	4.864	1.840	2.140

Tabelle 2: Polizeilich registrierte Vorurteilsmotive sowie dazugehörige Straftaten, (mit Anteil an Versuchen und Aufklärungsquote), Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteilsmotivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (juristische und natürliche Personen); nach „Deliktsbereichen“ (Abschnitten des Strafgesetzbuches); Jänner bis Dezember 2022.

Zusätzlich wird in **Tabelle 3** für das Jahr 2022 nicht nur die **Verteilung der Vorurteilmotive** nach allen **neun Kategorien**, die die strafrechtlich geschützten Identitätsmerkmale bzw Opfergruppen repräsentieren für jeden betroffenen **Abschnitt des Strafgesetzbuches und Nebengesetzen** („Deliktsbereiche“) aufgelistet, sondern wird auch erstmals die **Verteilung der Ausprägungen bei den sechs Motiven** „Behinderung“ („Körperliche B. / Sinnesbeeinträchtigung“ sowie „Psychische / kognitive Beeinträchtigung“), „Geschlecht“ („Divers/Inter“, „Frau“, „Mann“, „Andere“), „Religion“ („Christen“, „Juden“, „Muslime“, „Andere“), „sexuelle Orientierung“ („Bisexuelle“, „Heterosexuelle“, „Homosexuelle“), „sozialer Status“ („Wohnungslosigkeit“, „Andere“) und „Weltanschauung“ („Parteien“, „Westliche Demokratien“, „Andere“) alphabetisch angeführt. Bei den Opferkategorien, die eine Ausprägung „Andere“ aufweisen, soll die betroffene Gruppe in einem Freitextfeld polizeilich konkretisiert werden. Hier sei noch abschließend bei „Geschlecht: Andere“ vermerkt, dass fast durchwegs transfeindliche Vorfälle aufgezeichnet wurden.

Insbesondere bei Straftaten gegen Leib und Leben, die Freiheit, die Ehre und den öffentlichen Frieden dominiert – wie 2021 – das **Vorurteilmotiv „nationale/ethnische Herkunft“**.

Anhand der **Top 4 Abschnitte des Strafgesetzbuches** bzw. der strafrechtlichen Nebengesetze kann Folgendes bezüglich Vorurteilmotive dargelegt werden: Bei Straftaten gegen **Leib und Leben**, die **Freiheit**, die **Ehre** und den **öffentlichen Frieden** dominiert – wie bereits 2021 – das Vorurteilmotiv **„nationale/ethnische Herkunft“**.

Bei **Vermögensdelikten** und **strafrechtlichen Nebengesetzen** wurden gesamt am häufigsten Vorurteilmotive erfasst. Innerhalb dieser Deliktsbereiche waren die VM der Kategorie **„Weltanschauung“** – ebenso wie 2021 – am häufigsten, wobei eine Dominanz der Ausprägungen „Westliche Demokratie“ und „Parteien“ erkennbar ist, die oft extremistische bzw. politisch motivierte Motive wiedergeben.

Nach dem überwiegend erfassten Motiv „nationale/ethnische Herkunft“ bei strafbaren Handlungen gegen **Leib und Leben** folgen nach Häufigkeit der Erfassung die Vorurteilmotive **„sexuelle Orientierung“** und **„Geschlecht“**. Bei Straftaten gegen die Freiheit und den öffentlichen Frieden liegt das VM „Weltanschauung“ auf Platz 2, gefolgt von VM „Religion“ auf Platz 3. Bei Straftaten gegen das Vermögen liegt das VM „nationale/ethnische Herkunft“ auf Platz 2 und das VM **„Religion“** auf Platz 3. Bei Ehrdelikten ist noch die **„Hautfarbe“** als zweithäufigstes, rassistisches VM bemerkenswert.

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
I Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	1.098
Nationale/Ethnische Herkunft	501
Sexuelle Orientierung	122
Homosexuell	106
Bisexuell	13
Heterosexuell	3
Geschlecht	113
Frau	81
Divers	19
Andere	11
Mann	2
Religion	92
Muslime	61
Christen	14
Andere	10
Juden	7
Hautfarbe	87
Weltanschauung	58
Andere	36
Parteien	16
Westliche Demokratien	6
Behinderung	49
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	25
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	24
Sozialer Status	40
Wohnungslose	20
Andere	20
Alter	36
II Schwangerschaftsabbruch	2
Nationale/Ethnische Herkunft	1
Weltanschauung	1
Andere	1

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
III Strafbare Handlungen gegen die Freiheit	924
Nationale/Ethnische Herkunft	351
Weltanschauung	157
Andere	65
Parteien	59
Westliche Demokratien	33
Religion	115
Muslime	65
Christen	27
Juden	13
Andere	10
Geschlecht	106
Frau	94
Andere	6
Divers	5
Mann	1
Sexuelle Orientierung	69
Homosexuell	60
Bisexuell	7
Heterosexuell	2
Hautfarbe	47
Sozialer Status	31
Andere	28
Wohnungslose	3
Behinderung	29
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	16
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	13
Alter	19
IV Strafbare Handlungen gegen die Ehre	247
Nationale/Ethnische Herkunft	103
Hautfarbe	43
Weltanschauung	27

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Andere	15
Parteien	10
Westliche Demokratien	2
Geschlecht	20
Frau	18
Andere	1
Divers	1
Sexuelle Orientierung	19
Homosexuell	19
Religion	16
Muslime	10
Juden	6
Sozialer Status	13
Andere	13
Behinderung	4
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	3
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	1
Alter	2
V Verletzungen der Privatsphäre und bestimmter Berufsgeheimnisse	6
Weltanschauung	2
Parteien	1
Andere	1
Alter	1
Geschlecht	1
Frau	1
Religion	1
Christen	1
Sozialer Status	1
Andere	1
VI Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	1.549
Weltanschauung	594
Parteien	240
Andere	212
Westliche Demokratien	142

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Nationale/Ethnische Herkunft	293
Religion	165
Christen	96
Juden	35
Muslime	26
Andere	8
Alter	155
Sexuelle Orientierung	97
Homosexuell	81
Heterosexuell	10
Bisexuell	6
Hautfarbe	70
Behinderung	65
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	39
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	26
Geschlecht	55
Frau	25
Mann	18
Andere	6
Divers	6
Sozialer Status	55
Andere	42
Wohnungslose	13
VII Gemeingefährliche strafbare Handlungen und strafbare Handlungen gegen die Umwelt	9
Weltanschauung	3
Andere	2
Westliche Demokratien	1
Nationale/Ethnische Herkunft	2
Alter	1
Behinderung	1
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	1
Geschlecht	1
Frau	1
Sexuelle Orientierung	1

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Homosexuell	1
VIII Strafbare Handlungen gegen den religiösen Frieden und die Ruhe der Toten	9
Religion	8
Juden	4
Christen	3
Muslime	1
Nationale/Ethnische Herkunft	1
X Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	122
Geschlecht	40
Frau	40
Sexuelle Orientierung	34
Heterosexuell	22
Homosexuell	7
Bisexuell	5
Alter	19
Behinderung	7
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	4
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	3
Nationale/Ethnische Herkunft	7
Weltanschauung	7
Westliche Demokratien	6
Parteien	1
Religion	4
Christen	2
Muslime	2
Hautfarbe	2
Sozialer Status	2
Andere	2
XII Strafbare Handlungen gegen die Zuverlässigkeit von Urkunden und Beweiszeichen	33
Weltanschauung	17
Andere	12
Westliche Demokratien	3
Parteien	2
Nationale/Ethnische Herkunft	11

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Religion	2
Christen	1
Muslime	1
Alter	1
Behinderung	1
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	1
Sozialer Status	1
Andere	1
XIV Hochverrat und andere Angriffe gegen den Staat	11
Weltanschauung	11
Westliche Demokratien	6
Andere	3
Parteien	2
XV Angriffe auf oberste Staatsorgane	1
Weltanschauung	1
Andere	1
XX Strafbare Handlungen gegen den öffentlichen Frieden	336
Nationale/Ethnische Herkunft	99
Weltanschauung	94
Westliche Demokratien	52
Andere	30
Parteien	12
Religion	64
Muslime	22
Christen	19
Juden	16
Andere	7
Hautfarbe	40
Behinderung	17
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	14
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	3
Sexuelle Orientierung	13
Homosexuell	13
Geschlecht	5

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Divers	2
Mann	2
Frau	1
Sozialer Status	4
Andere	4
XXI Strafbare Handlungen gegen die Rechtspflege	38
Nationale/Ethnische Herkunft	13
Sozialer Status	9
Andere	8
Wohnungslose	1
Weltanschauung	8
Andere	5
Parteien	2
Westliche Demokratien	1
Geschlecht	5
Frau	3
Mann	2
Behinderung	1
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	1
Religion	1
Muslime	1
Sexuelle Orientierung	1
Homosexuell	1
XXII Strafbare Verletzung der Amtspflicht und verwandte strafbare Handlungen	17
Nationale/Ethnische Herkunft	8
Weltanschauung	7
Westliche Demokratien	4
Parteien	2
Andere	1
Religion	2
Muslime	2

Abschnitte/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
XXVI Strafrechtliche Nebengesetze	2.377
Weltanschauung	1.479
Westliche Demokratien	802
Andere	479
Parteien	198
Nationale/Ethnische Herkunft	578
Religion	160
Juden	144
Muslime	11
Christen	4
Andere	1
Hautfarbe	113
Sexuelle Orientierung	17
Homosexuell	17
Sozialer Status	10
Andere	8
Wohnungslose	2
Behinderung	9
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	7
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	2
Alter	7
Geschlecht	4
Divers	2
Frau	2
Gesamt	6.779

Tabelle 3: Polizeilich registrierte Vorurteilsmotive nach „Deliktsbereichen“ (Abschnitten des Strafgesetzbuches), Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022.

Im Vergleich mit allen polizeilich erfassten Straftaten und **Tatverdächtigen** des Jahres 2022 (**Abbildung 6**) wird die typischerweise **viel geringere** Bedeutung von **Eigentumsdelikten** im Bereich der **Vorurteils kriminalität** deutlich. Verhältnismäßig **größer** ist bei Vorurteils kriminalität der Anteil der **Straftaten gegen Nebengesetze**. Zudem ist der Prozentsatz an **Freiheitsdelikten**, an Straftaten gegen den öffentlichen Frieden - insbesondere **Verhetzungen** - und **Ehrdelikten** stets **höher** als bei der **Gesamtkriminalität**.¹⁸

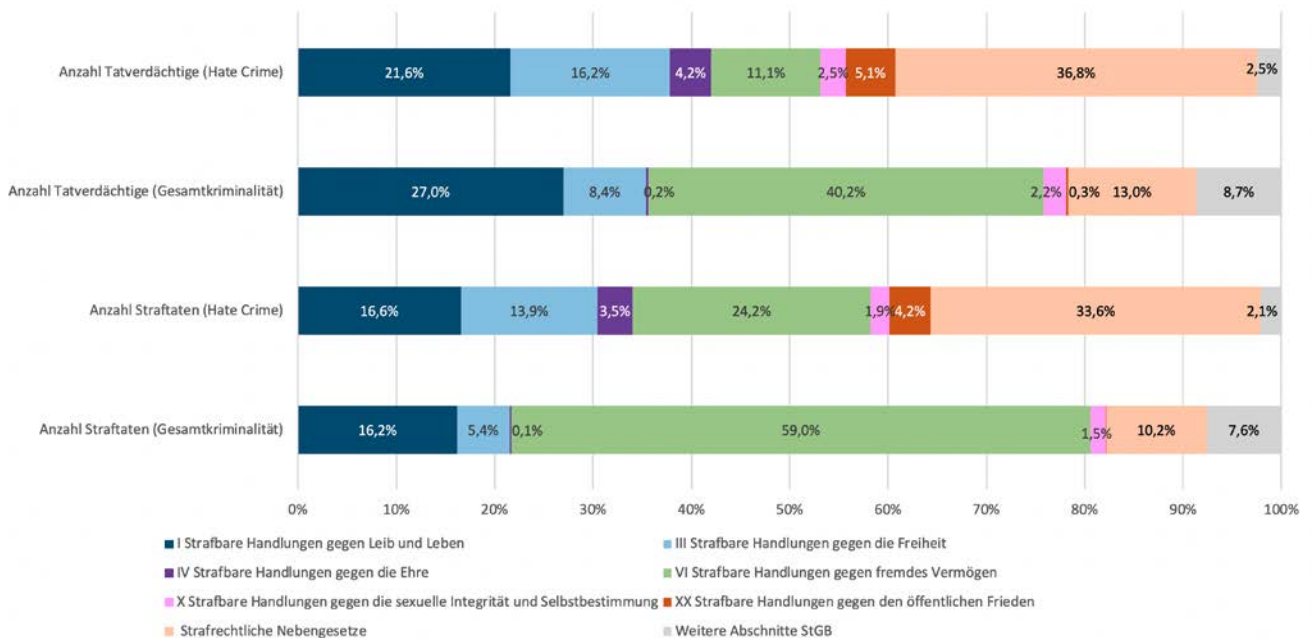


Abbildung 6: Verteilung von „Deliktsbereichen“ bei vorurteilsmotivierten Straftaten und dazugehörigen Tatverdächtigen im Vergleich mit allen polizeilich registrierten Straftaten und Tatverdächtigen; Jänner bis Dezember 2022.

Abbildung 7 veranschaulicht die **Anzahl der Vorurteilmotive der Bundesländer pro 100.000 Einwohner*innen** der Wohnbevölkerung wiederum nach Abschnitten des Strafgesetzbuches und Nebengesetzen („**Deliktsbereiche**“) aufgeschlüsselt. In Salzburg (wie 2021), Burgenland und Kärnten fällt eine relativ hohe Zahl an Vorurteilmotiven bei Straftaten gegen das **Verbotsgesetz** auf. Burgenland und Oberösterreich verzeichnet zudem klar die relativ höchste Rate an Vorurteilmotiven bei **Verhetzungen**. Bei **Vermögensdelikten** - größtenteils Sachbeschädigungen wie Graffiti - und Sexualdelikten verzeichnen

¹⁸ Abschließend ist hier anzumerken, dass – anders als im Sicherheitsbericht – bei der Anzahl der Tatverdächtigen in diesem Jahresbericht immer auch Minderjährige unter 14 Jahren berücksichtigt werden.

Salzburg und Tirol überdurchschnittlich hohe Raten. **Ehrdelikte** wurden am meisten in der Steiermark, Salzburg und **Wien** registriert. In der Bundeshauptstadt fallen zudem die hohe Rate an **Freiheitsdelikten** – mehr noch als in Vorarlberg – und die weitaus höchste Rate an Hate Crimes gegen **Leib und Leben** auf. .

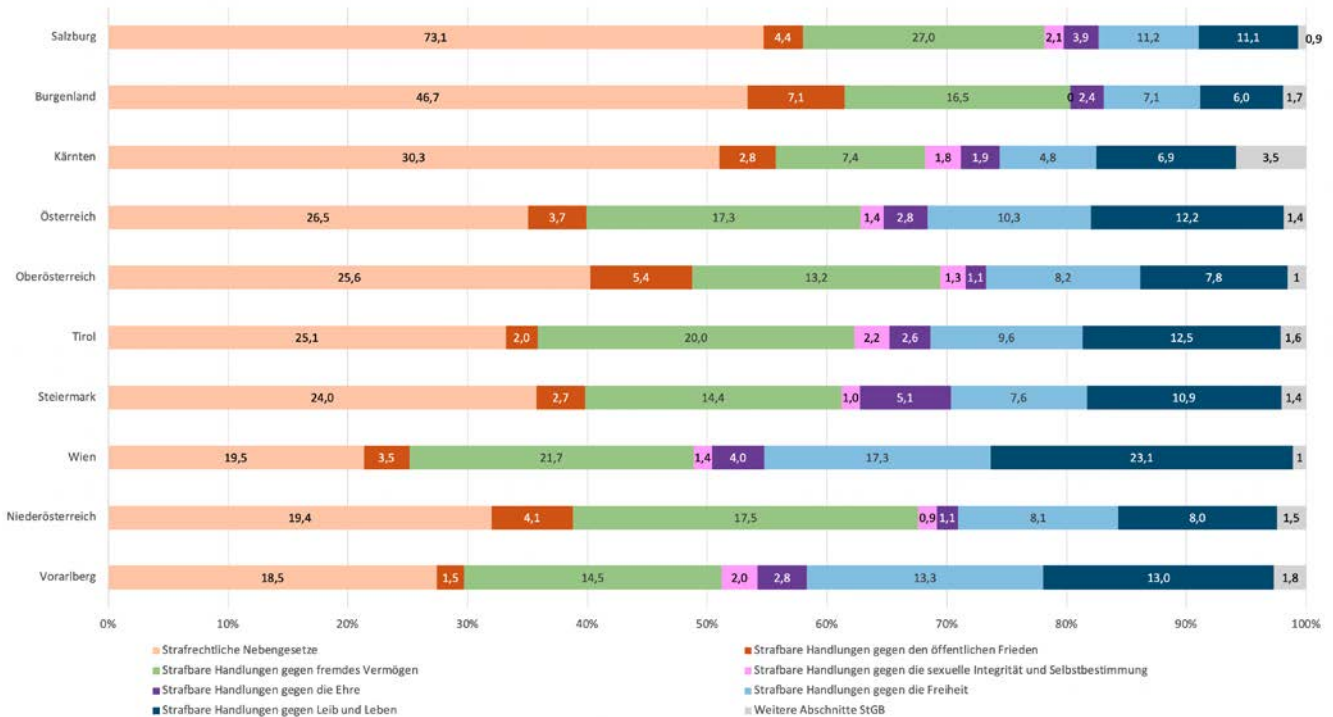


Abbildung 7: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach Bundesländern; aufgeschlüsselt nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach Anzahl der Vorurteilmotive; Jänner bis Dezember 2022.

Tabelle 4 schlüsselt die **Vorurteilmotive nach den neun Kategorien** auf, wie sie im polizeilichen Protokollierungsprogramm (PAD) 2022 registriert wurden. Zwar sind innerhalb der Zeilen für jede Kategorie bzw Ausprägung die korrekten Zahlen an Aufklärungsquoten, Tatverdächtigen, Straftaten der Gewaltkriminalität und Opfern von Gewaltkriminalität auswertbar, die Aufsummierung der Werte der einzelnen Kategorien bzw Ausprägungen ergibt jedoch nicht die Gesamtanzahl der jeweiligen Einheit. Dies ist durch die Möglichkeit zu begründen, einer Straftat mehr als eine Vorurteilmotivkategorie zuzuordnen und damit die mögliche Mehrfachbetroffenheit der Opfer (Intersektionalität) erfassen zu können. Darum sind diese Summen – anders als in Tabellen 1 und 2 – hier nicht angegeben.

Absteigend ergibt sich nach der absoluten Anzahl der erfassten Vorurteilmotive dieselbe Reihung von Top 1 bis 4 wie 2021: **Weltanschauung, nationale/ethnische Herkunft, Religion und Hautfarbe. Sexuelle Orientierung** belief sich nun ex aequo mit der Hautfarbe auf Top 4. Danach folgen Geschlecht, Alter, Behinderung und 2022 zuletzt der soziale Status.

Zusätzlich werden bei fünf Kategorien weitere Ausprägungen, die erfasst werden, konkret die Opfergruppen bzw Identitätsmerkmale „Religion“ („Christen“, „Juden“, „Muslime“, „Andere“), „sexuelle Orientierung“ („Bisexuelle“, „Heterosexuelle“, „Homosexuelle“), „Geschlecht“ („Divers/Inter“, „Frau“, „Mann“, „Andere“¹⁹), „sozialer Status“ („Wohnungslosigkeit“, „Andere“) und „Behinderung“ („Körperliche B. / Sinnesbeeinträchtigung“ sowie „Psychische/kognitive Beeinträchtigung“) nach absoluter Anzahl absteigend aufgelistet. Die Registrierung „Andere“ soll stets in einem Freitextfeld polizeilich konkretisiert werden.

Bei dem **häufigsten, 2022** am meisten gestiegenen **Motiv „Weltanschauung“** werden seit dem Pilotbericht 2021 nicht alle erfassten Ausprägungen „Parteien“, „Westliche Demokratien“ und „Andere“ veröffentlicht, sondern die aussagekräftigere Auswertung „Verbotsgesetz“, „Westliche Demokratien (ohne Verbotsgesetz)“ und „Parteien“, um Rechtsextremismus aus der Opferperspektive umfassend sichtbar zu machen. Davon getrennt werden sonstige Straftaten, die ebenfalls eine Ablehnung des gesellschaftlichen Grundkonsenses und des demokratisch-liberalen Rechtsstaates signalisieren, als Motiv Ablehnung „Westlicher Demokratien“ dargestellt. Ein Fünftel der Fälle betrifft wiederum politische „Parteien“, die oft durch gezielten Vandalismus geschädigt werden (Wahlplakate, Graffitis auf Parteilokalen etc).

Bei der **dritthäufigsten Kategorie „Religion“** entfallen jeweils mehr bzw. weniger als ein Drittel auf antisemitische und antimuslimische Vorurteilmotive und ein Viertel der Vorurteilmotive betrafen Kirchen und deren Gläubige. „Sexuelle Orientierung“ – auf Platz 4 wie Hautfarbe – stellt vor allem die homophobe Motivlage dar, bei „Geschlecht“ auf Platz 5 dominiert die Frauenfeindlichkeit und schließlich bei „Sozialer Status“ sind neben Wohnungslosen verschiedenste Opfergruppen betroffen, wie zB durch Beschädigung deren Statussymbole.

Zur **zweithäufigsten Kategorie „nationale/ethnische Herkunft“** werden keine Ausprägungen erfasst, sodass eine Darstellung an dieser Stelle entfällt.

¹⁹ Die Detaildurchsicht ergab, dass fast durchwegs transfeindliche Vorfälle neben Schändungen der Regenbogenfahne aufgezeichnet wurden.

Kategorien/Ausprägungen	Vorurteilsmotive	Anteil geklärt	Tatverdächtige	Straftaten - Gewaltkriminalität	Opfer - Gewaltkriminalität
Weltanschauung	2.466	63,5%	1.818	212	264
Westliche Demokratien (ohne VerbotsG.)	1.058	72,5%	856	39	49
Straftaten nach VerbotsG	863	62,1%	645	100	130
Parteien	545	49,3%	317	73	85
Nationale/Ethnische Herkunft	1.968	78,0%	1.891	829	958
Religion	630	64,8%	536	210	247
Juden	225	70,7%	208	19	24
Muslimen	202	74,3%	189	127	155
Christen	167	43,7%	101	44	47
Andere	36	72,2%	38	20	21
Hautfarbe	373	83,6%	379	133	152
Sexuelle Orientierung	373	61,9%	294	213	244
Homosexuell	305	61,1%	241	172	200
Heterosexuell	37	73,0%	30	19	22
Bisexuell	31	61,3%	23	22	22
Geschlecht	350	76,9%	306	260	289
Frau	266	85,0%	251	216	241
Divers	35	42,9%	23	23	24
Mann	25	52,0%	16	4	5
Andere	24	62,5%	16	17	19
Alter	241	51,0%	165	70	89
Behinderung	183	71,0%	161	82	87
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	108	66,7%	81	44	45
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	75	77,3%	80	38	42
Sozialer Status	166	75,9%	161	64	73
Andere	127	76,4%	132	43	50
Wohnungslose	39	74,4%	29	21	23
Gesamt	6.779				

Tabelle 4: Polizeilich registrierte Vorurteilsmotive, Aufklärungsquoten, Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteilsmotivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (natürliche und juristische Personen); gereiht nach absoluter Anzahl der Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022.

Der folgenden **Tabelle 5** lässt sich entnehmen, worin die **fünf häufigsten Überschneidungen der Opfergruppen** bestehen. Diese „Intersektionalität“ der Identitätsfaktoren bewegt sich ähnlich zu 2021 überwiegend im Kontext von Nationalismus, Rassismus, Fremden- und Religionsfeindlichkeit. Am häufigsten wurden die Vorurteilmotive „Hautfarbe“ und „nationale/ ethnische Herkunft“, letzteres auch mit „Weltanschauung“ oder regelmäßig in Kombination mit „Religion“ von den Polizeibeamt*innen dokumentiert. Insgesamt wurden 2022 727 Straftaten (2021: 842) mit **mehr als einem Vorurteilmotiv registriert** – bei 5.865 Straftaten insgesamt somit in **12,4 Prozent**.

Kombination von Vorurteilmotiven	Anzahl der Straftaten
Hautfarbe und Nationale / Ethnische Herkunft	152
Nationale / Ethnische Herkunft und Weltanschauung	145
Nationale / Ethnische Herkunft und Religion	110
Nationale / Ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung	40
Religion und Weltanschauung	39
Anzahl der Straftaten mit mehreren Vorurteilmotiven insgesamt	727

Tabelle 5: Polizeilich registrierte Straftaten mit mehreren Vorurteilmotiven; gereiht nach fünf häufigsten Kombinationen und gesamt; Jänner bis Dezember 2022.

Zusätzlich wird in **Tabelle 6** für das Jahr 2022 nicht nur die **Verteilung der Vorurteilmotive** nach allen neun Kategorien, die die strafrechtlich geschützten Identitätsmerkmale bzw Opfergruppen repräsentieren, für **jedes Bundesland** aufgelistet, sondern auch **erstmalig die Verteilung der Ausprägungen** wird bei den sechs Motiven „Behinderung“ („Körperliche B. / Sinnesbeeinträchtigung“ sowie „Psychische / kognitive Beeinträchtigung“), „Geschlecht“ („Divers/Inter“, „Frau“, „Mann“, „Andere“²⁰), „Religion“ („Christen“, „Juden“, „Muslime“, „Andere“), „sexuelle Orientierung“ („Bisexuelle“, „Heterosexuelle“, „Homosexuelle“), „sozialer Status“ („Wohnungslosigkeit“, „Andere“) und „Weltanschauung“ („Parteien“, „Westliche Demokratien“, „Andere“) alphabetisch angeführt. Die Registrierung „Andere“ ist stets in einem Freitextfeld polizeilich zu konkretisieren.

²⁰ Die Detaildurchsicht ergab, dass fast durchwegs transfeindliche Vorfälle neben Schändungen der Regenbogenfahne aufgezeichnet wurden.

Da in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich in absoluten Zahlen die meisten Vorurteilmotive erfasst wurden (siehe Tabelle 1) und Salzburg bei der Erfassung der Vorurteilmotive in Relation zur Wohnbevölkerung wieder (wie 2021) führend war (siehe Abbildung 3), sei hier nur angemerkt, dass bei diesen sowie bei Kärnten, Steiermark und Tirol die Motive „**Weltanschauung**“ und „**nationale/ethnische Herkunft**“ vor „**Religion**“ auch 2022 dominierten, wobei in Wien und Vorarlberg die Reihenfolge der ersten beiden VM vertauscht und hier die relative hohe Anzahl an frauenfeindlichen und homophoben Motiven bemerkenswert ist. Beim Burgenland fällt das zumeist viertplatzierte Motiv „**Hautfarbe**“ auf Platz 3 auf. Am 5. Platz wurden stets „**Geschlecht**“ oder „**sexuelle Orientierung**“ registriert.

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Burgenland	260
Weltanschauung	118
Parteien	52
Westliche Demokratien	37
Andere	29
Nationale/Ethnische Herkunft	63
Hautfarbe	26
Religion	14
Juden	9
Christen	2
Muslimen	2
Andere	1
Sexuelle Orientierung	11
Homosexuell	9
Heterosexuell	2
Alter	9
Behinderung	7
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	4
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	3
Sozialer Status	7
Andere	7
Geschlecht	5
Frau	2
Mann	2
Divers	1

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Kärnten	336
Weltanschauung	154
Westliche Demokratien	91
Andere	47
Parteien	16
Nationale/Ethnische Herkunft	86
Religion	27
Muslime	13
Juden	9
Christen	4
Andere	1
Hautfarbe	17
Sexuelle Orientierung	16
Homosexuell	8
Heterosexuell	7
Bisexuell	1
Alter	13
Behinderung	9
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	6
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	3
Sozialer Status	9
Andere	5
Wohnungslose	4
Geschlecht	5
Frau	3
Mann	2
Niederösterreich	1.029
Weltanschauung	415
Westliche Demokratien	199
Andere	133
Parteien	83
Nationale/Ethnische Herkunft	307
Religion	84
Muslime	31

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Christen	25
Juden	23
Andere	5
Hautfarbe	55
Geschlecht	48
Frau	44
Mann	2
Divers	1
Andere	1
Alter	42
Sexuelle Orientierung	34
Homosexuell	28
Heterosexuell	5
Bisexuell	1
Behinderung	23
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	15
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	8
Sozialer Status	21
Andere	19
Wohnungslose	2
Oberösterreich	956
Weltanschauung	408
Westliche Demokratien	178
Andere	143
Parteien	87
Nationale/Ethnische Herkunft	237
Religion	109
Christen	38
Juden	34
Muslime	30
Andere	7
Hautfarbe	53
Sexuelle Orientierung	40
Homosexuell	33

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Heterosexuell	5
Bisexuell	2
Behinderung	32
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	18
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	14
Sozialer Status	31
Andere	21
Wohnungslose	10
Alter	25
Geschlecht	21
Frau	18
Mann	2
Andere	1
Salzburg	754
Weltanschauung	298
Westliche Demokratien	150
Andere	79
Parteien	69
Nationale/Ethnische Herkunft	245
Religion	68
Juden	43
Christen	17
Muslimen	8
Hautfarbe	47
Geschlecht	27
Frau	20
Andere	3
Divers	3
Mann	1
Sexuelle Orientierung	27
Homosexuell	24
Bisexuell	2
Heterosexuell	1

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Alter	22
Sozialer Status	16
Andere	10
Wohnungslose	6
Behinderung	4
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	3
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	1
Steiermark	837
Weltanschauung	282
Westliche Demokratien	120
Andere	110
Parteien	52
Nationale/Ethnische Herkunft	239
Religion	81
Christen	31
Juden	26
Muslime	18
Andere	6
Hautfarbe	55
Geschlecht	50
Frau	39
Divers	6
Andere	3
Mann	2
Sexuelle Orientierung	47
Homosexuell	33
Bisexuell	7
Heterosexuell	7
Behinderung	30
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	22
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	8
Alter	29
Sozialer Status	24

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Andere	22
Wohnungslose	2
Tirol	575
Weltanschauung	244
Westliche Demokratien	113
Parteien	82
Andere	49
Nationale/Ethnische Herkunft	161
Religion	37
Muslime	14
Juden	13
Christen	7
Andere	3
Hautfarbe	33
Geschlecht	28
Frau	25
Mann	2
Divers	1
Alter	22
Behinderung	19
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	14
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	5
Sexuelle Orientierung	18
Homosexuell	14
Bisexuell	3
Heterosexuell	1
Sozialer Status	13
Andere	11
Wohnungslose	2
Vorarlberg	269
Nationale/Ethnische Herkunft	102
Weltanschauung	60
Andere	26
Westliche Demokratien	23

Bundesland/Vorurteilmotive/Ausprägungen	Vorurteilmotive
Parteien	11
Geschlecht	28
Frau	15
Divers	8
Mann	5
Religion	20
Muslime	10
Christen	7
Juden	3
Sexuelle Orientierung	18
Homosexuell	12
Bisexuell	4
Heterosexuell	2
Hautfarbe	15
Behinderung	10
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	8
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	2
Sozialer Status	10
Andere	8
Wohnungslose	2
Alter	6
Wien	1.763
Nationale/Ethnische Herkunft	528
Weltanschauung	487
Andere	247
Westliche Demokratien	147
Parteien	93
Religion	190
Muslime	76
Juden	65
Christen	36
Andere	13
Sexuelle Orientierung	162
Homosexuell	144

Bundesland/Vorurteilsmotive/Ausprägungen	Vorurteilsmotive
Bisexuell	11
Heterosexuell	7
Geschlecht	138
Frau	100
Andere	16
Divers	15
Mann	7
Hautfarbe	101
Alter	73
Behinderung	49
Körperliche B./Sinnesbeeinträchtigung	31
Psychische/Kognitive Beeinträchtigung	18
Sozialer Status	35
Andere	24
Wohnungslose	11
Gesamt	6.779

Tabelle 6: Polizeilich registrierte Vorurteilsmotive nach Bundesländern, Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022.

Gemäß **Abbildung 8** unterscheiden sich je nach Vorurteilsmotiv die **Anteile von „Deliktsbereichen“**, dh Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze und manche Abschnitte des StGB, wie den öffentlichen Frieden oder fremdes Vermögen erheblich gegenüber den Anteilen **„konfrontativer“ Straftaten gegen Leib und Leben, Freiheit, Ehre oder sexuelle Integrität und Selbstbestimmung**, wobei sich die Verteilungen aus den Jahren 2021 und 2022 ähneln.

Beim Motiv **„Weltanschauung“** machen Verstöße gegen das Verbotsgesetz am meisten, nämlich die Hälfte aller registrierten Straftaten aus. Hingegen summieren sich bei **„nationaler/ethischer Herkunft“** Straftaten gegen Leib und Leben, die Freiheit und die Ehre auf fast 50 Prozent, wobei diese **Vorurteils kriminalität insgesamt** nur zu einem Drittel prägen. Ein stark erhöhter Anteil von Straftaten gegen den öffentlichen Frieden, insbesondere Verhetzungen, finden sich vor allem bei

Zusammenfassung (Vorurteilmotive, Deliktsbereiche und Ausprägungen):

- Die **Aufklärungsquote** bei Hate Crimes von insgesamt **68,3 Prozent** liegt wie schon 2021 klar **über** der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2022 erfassten Aufklärungsquote hinsichtlich der **Gesamtkriminalität** in Österreich (52,2 Prozent).
- Im Jahr 2022 ist der Anteil von **Vermögensdelikten** bei vorurteilsmotivierten Straftaten **geringer** als bei der **Gesamtanzahl angezeigter Straftaten** in Österreich (24 Prozent gegenüber 59 Prozent), wobei es sich bei Vorurteilkriminalität überwiegend um Sachbeschädigungen durch Graffitis handelt. Verhältnismäßig größer ist bei Hate Crimes stets der **Anteil der Straftaten gegen Nebengesetze**, vor allem gegen das Verbotsgesetz. Zudem ist auch typischerweise der Prozentsatz an **Freiheitsdelikten**, an **Straftaten gegen den öffentlichen Frieden** - insbesondere Verhetzungen - und Ehrdelikten weit **höher als** bei der **Gesamtkriminalität**.²¹
- Bei Straftaten insbesondere gegen Leib und Leben, die Freiheit, die Ehre und den öffentlichen Frieden dominiert – wie 2021 – das Vorurteilmotiv „**nationale/ ethnische Herkunft**“. Bei Vermögensdelikten und strafrechtlichen Nebengesetzen dominiert das Motiv „**Weltanschauung**“ deutlich überholt, wobei bei letzteren Delikten die Dominanz des Motivs „**Westliche Demokratie**“ und die **antisemitische** noch vor der rassistischen, die „**Hautfarbe**“ ablehnenden Motivation hervorstechen. Auffällig sind bei Straftaten gegen Leib und Leben die Motive „**sexuelle Orientierung**“ und „**Geschlecht**“ an 2. und 3. Stelle. Bei strafbaren Handlungen gegen die Freiheit, fremdes Vermögen und den öffentlichen Frieden ist „**Religion**“ auf Platz 3, bei Ehrendelikte „**Hautfarbe**“ an 2. Stelle.²²
- Gemessen an der Wohnbevölkerung fallen in Salzburg (wie 2021), Burgenland und Kärnten die hohe Anzahl an Vorurteilmotiven bei Straftaten gegen das **Verbotsgesetz** auf. Burgenland und Oberösterreich verzeichnet zudem klar die höchste Rate an Vorurteilmotiven bei **Verhetzungen**. Bei **Vermögensdelikten**, größtenteils Sachbeschädigungen wie Graffitis und Sexualdelikten verzeichnen Salzburg und Tirol überdurchschnittlich hohe Raten. **Ehrdelikte** wurden am meisten in der Steiermark, Salzburg und Wien registriert. In der Bundeshauptstadt fallen

21 Siehe Tabelle 2 und Abbildung 6.

22 Siehe Tabelle 3 sowie Abbildung 8.

zudem die hohe Rate an **Freiheitsdelikten** – mehr noch als in Vorarlberg – und die weitaus höchste Rate an Hate Crimes gegen **Leib und Leben** auf. Zudem dominieren in **allen Bundesländern** die Vorurteilmotive „**Weltanschauung**“ und „**nationale/ethnische Herkunft**“, wobei in Vorarlberg und Wien die Reihenfolge vertauscht ist.²³

- Im Jahr 2022 wurden die neun möglichen **Vorurteilmotive** in folgender Reihung nach absoluter Anzahl erfasst: **Weltanschauung** (2.466), **nationale/ethnische Herkunft** (1.968), Religion (630), Hautfarbe sowie **sexuelle Orientierung** (jeweils 373), Geschlecht (350), Alter (241), Behinderung (183) und sozialer Status (166), wobei die Top 3 Motive häufig kombiniert bei einer Straftat erfasst wurden.²⁴
- Bei vorurteilsbedingten Straftaten mit den Motiven „**Weltanschauung**“, „**Hautfarbe**“, und „**Religion**“ haben die Tatverdächtigen am meisten **indirekten Kontakt** zu den betroffenen Opfergruppen, wie überwiegende Anteile von Verstößen gegen das Verbotsgesetz und Verhetzungen belegen. Hingegen werden Straftaten mit den Vorurteilmotiven „sexuelle Orientierung“, „Geschlecht“, „nationale/ethnische Herkunft“, „Behinderung“, „Sozialer Status“ und „Alter“ tendenziell unmittelbar konfrontativ begangen, wie sich durch erhöhte Anteile an Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, gefährliche Drohungen und sexuellen Übergriffen nachweisen lässt.²⁵

3. Tatverdächtige

Wie ein in Abbildung 9 dargestellter Vergleich mit allen Tatverdächtigen des Jahres 2022 zeigt, lässt sich die kriminologisch übliche Form der „Age-Crime-Curve“ noch deutlicher bei Hate Crime belegen, wobei sich ein sehr ähnliches Bild wie 2021 ergibt. Denn vorurteilsbedingte Straftaten werden häufiger als bei Gesamtkriminalität von strafunmündigen Personen und mündigen Minderjährigen zwischen 14 und 18 Jahren begangen, sodass alle Tatverdächtigen unter 25 Jahren 42 Prozent ausmachen, gegenüber knapp 34 Prozent beim Durchschnitt aller Straftaten. Mehr als ein Viertel der Vorurteilskriminalität scheint somit Jugendkriminalität zu sein. Junge Erwachsene (21 bis unter 25 Jahre) und Tatverdächtige mittleren Alters (25 bis

23 Siehe Abbildung 7 und Tabelle 6.

24 Siehe Tabelle 4.

25 Siehe Abbildung 8.

unter 40 Jahre) sind unterrepräsentiert, während der Anteil älterer Tatverdächtiger mit dem Anteil der jungen Tatverdächtigen vergleichbar ist.²⁶

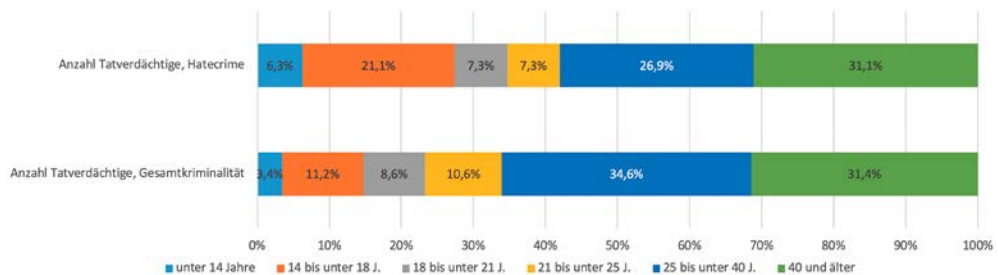


Abbildung 9: Altersverteilung von polizeilich registrierten Tatverdächtigen für vorurteilsmotivierte Straftaten und für die gesamte polizeilich registrierte Kriminalität im Vergleich; Jänner bis Dezember 2022.

Zusätzlich ist hier anzumerken, dass der Anteil **Fremder** gegenüber österreichischen Tatverdächtigen bei Hate Crimes (28,5 Prozent) **geringer** als deren Anteil bei der Gesamtkriminalität ausfällt (42,5 Prozent). Noch limitierter ist dieser Anteil beim Vorurteilsmotiv „Weltanschauung“ (18 Prozent). Zudem lässt sich bei Vorurteils kriminalität insgesamt feststellen, dass der Anteil **männlicher** Tatverdächtiger unabhängig von deren Staatsangehörigkeit etwas **höher** als jener bei der Gesamtkriminalität ausfällt (86 Prozent gegenüber 78 Prozent).

Verstärkt ist dies insbesondere bei **antisemitischen** Hate Crimes zu beobachten (93 Prozent). Zudem fällt hierbei ein höherer Anteil an inländischen Tatverdächtigen auf (76 Prozent). Hingegen ist bei **Muslimfeindlichkeit** der Anteil an fremden Tatverdächtigen erhöht (43 Prozent), ähnlich beim Vorurteilsmotiv „Geschlecht“ (47 Prozent) und am häufigsten bei **Christenfeindlichkeit** (50 Prozent). Beim Motiv „sexuelle Orientierung“ (41 Prozent) fällt die relative Erhöhung moderater aus - auf obiges Niveau der Gesamtkriminalität.

²⁶ Bezüglich der Verteilung der Tatverdächtigen auf die Deliktsbereiche wird auf den Vergleich von Vorurteils- mit der Gesamtkriminalität oben verwiesen (Abbildung 6).

Zusammenfassung (Tatverdächtige):

- Verglichen mit der Gesamtzahl aller mutmaßlichen Täter*innen (Polizeiliche Kriminalstatistik [PKS] 2022) waren **Tatverdächtige vorurteilsmotivierter Straftaten häufiger jugendlich oder strafunmündig**, wie schon 2021.
- Sie waren außerdem **zumeist männlich** und hatten **seltener eine fremde Staatsbürgerschaft** als die Gesamtzahl aller Tatverdächtigen 2022. Diese Umstände waren besonders bei antisemitischen Straftaten auffällig. Hingegen war der Anteil fremder Tatverdächtiger bei christen- und muslimfeindlichen Straftaten und bei Hate Crimes mit dem Vorurteilsmotiven „Geschlecht“ sowie „sexuelle Orientierung“ erhöht, wobei sich diese Anteile wie schon im Vorjahr zwischen 40 und 50 Prozent bewegten.²⁷

4. Tatorte

In der polizeilichen Kriminalstatistik werden für Delikte gewisse Tatorte erfasst. In **Abbildung 10** wurden die Örtlichkeiten der erfassten Vorurteilsmotive (VM), die im Pilotbericht und im Jahresbericht 2021 auf die **sieben Ortskategorien** „öffentlicher Raum“, „halböffentlicher Raum“, „privater Raum“, „Sakralstätte“, „Anstalt“, „Internet“ und „sonstige Örtlichkeit“ zusammengefasst wurden, beibehalten, nochmals erweitert und deren **Prozentanteile** auf die Abschnitte des Strafgesetzbuches sowie strafrechtlichen Nebengesetze bezogen.²⁸ In **Abbildung 11** wird dieselbe Auswertung statt in Prozentangaben in **absoluten Zahlen** dargestellt, um den quantitativen Umfang zu verdeutlichen.

Bei Straftaten gegen **Leib und Leben sowie gegen fremdes Vermögen** dominieren 2022 wie 2021 öffentliche bzw halböffentliche Tatorte situativer Gewalt - relativ und absolut (rund 65 Prozent – 709 VM bzw 67 Prozent – 1.042 VM). Bei **Vermögensdelikten** ist diese Besonderheit vor allem auf Sachbeschädigungen an Sakralstätten, insbesondere Kirchen, Friedhöfen und Denkmalen zurückzuführen.²⁹ Bei **Freiheitsdelikten** dominiert die Öffentlichkeit weniger stark (42 Prozent – 388 VM) und jeder vierte Tatort sticht als „privat“ hervor –

²⁷ Siehe Abbildung 9.

²⁸ Die Kategorie „halböffentlicher Raum“ wurde um 4 Örtlichkeiten erweitert, die bei der Datenerfassung während des gesamten Kalenderjahres 2022 durch die Polizei zusätzlich ausgewählt wurden: Als „**öffentlicher Raum**“ gelten Bahnhof, Bankomat/Geldausgabeautomat, Carport/Garage, Freizeit-/Sportanlage, Öffentlicher Ort/Straße/Parkplatz, Öffentliches Gebäude, Öffentliches Verkehrsmittel/Haltestelle und Telefonzelle. Als „**halböffentlicher Raum**“ gelten Bekleidungsgeschäft, Einkaufszentrum, Elektronikgeschäft, Fabrik/Industriegebäude/Lagerhalle, Flughafen/Flugplatz, Gastronomiebetrieb, Geldinstitut/Bank/Postamt, Glücksspielbetrieb, Hotel/Pension/Beherbergungsbetrieb, Kiosk, Juwelier, Museum/Ausstellung, Parkhaus/Tiefgarage, Politische Einrichtung, Rotlichtlokal, sonstige Gebäude, sonstiges Geschäft, Supermarkt, Tankstelle, und Veranstaltungsort. Als „**privater Raum**“ gelten Baustelle, Büroraum, Kellerabteil, Landwirtschaftliches Anwesen, Wohnhaus Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte/Reihenhaus, Wohnhausanlage (Mehrparteienhaus) und Wohnung. Als „**Sakralstätte**“ gelten Denkmal/Gedenkstätte, Friedhof und religiöse Gebäude. Als „Anstalt“ gelten Asyl-/Fremdenunterkunft, Gefangenenhaus (PAZ, JA etc), Kaserne/Militärische Anlage, Krankenhaus/Klinik/Pflegeeinrichtung sowie Schule/Bildungseinrichtung.

²⁹ Abbildung 12 und 13 belegen, dass es unter Motiv „Religion“ fast nur die christliche Community betrifft.

wie bei **Sexualdelikten**. Der Tatort „Internet“ herrschte bei **Straftaten gegen den öffentlichen Frieden** vor, vor allem bei Verhetzungen (58 Prozent – 194 VM), und bei Verstößen gegen das **Verbotsgesetz** (51 Prozent – 1.200 VM) gezählt..

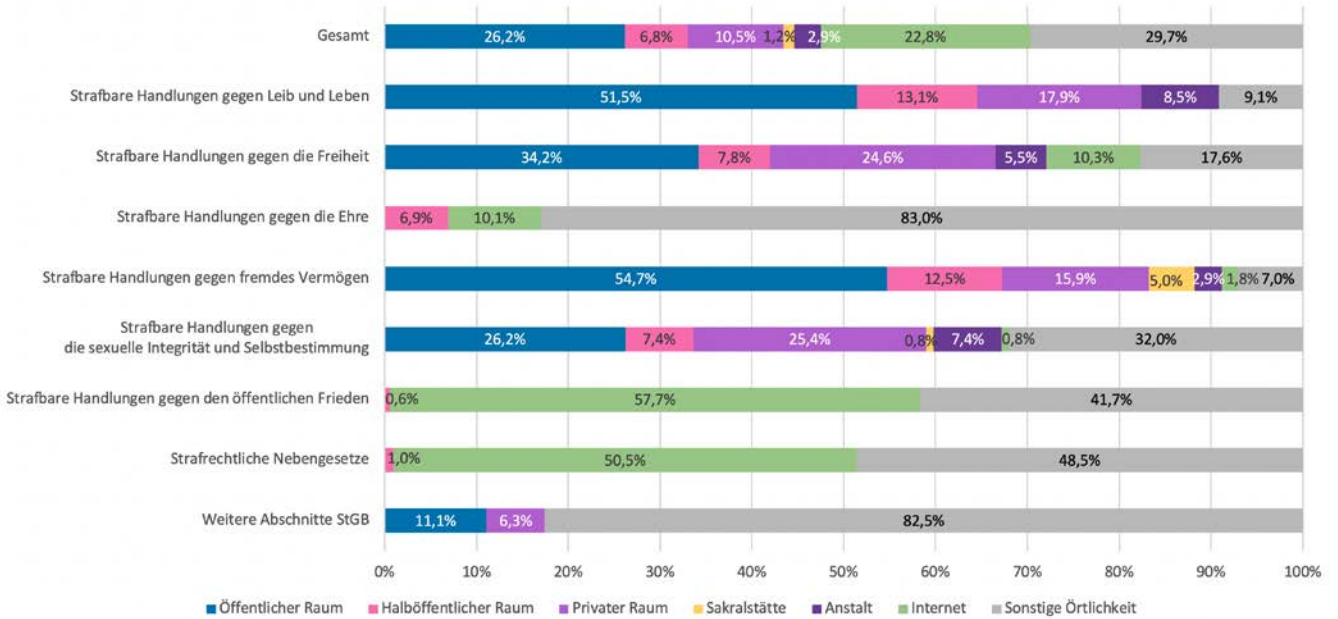


Abbildung 10: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in Prozent; nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022.

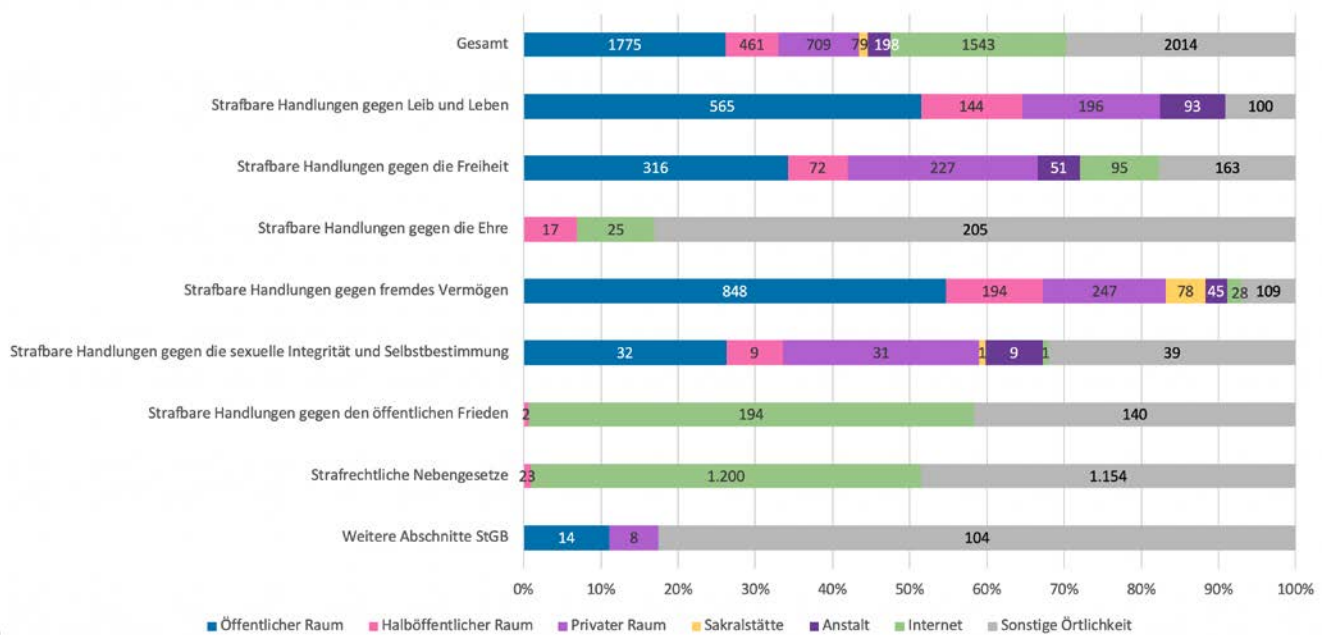


Abbildung 11: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in absoluten Zahlen; nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022.

Abbildung 12 stellt in Prozent die erfassten Tatorte nach Vorurteilmotiven (VM) in allen Kategorien und erstmals für 2022 in allen Ausprägungen dar und Abbildung 13 dieselben in absoluten Zahlen. Am häufigsten wurde die Kategorie „öffentlicher Raum“ beim Vorurteilmotiv „nationale/ethnische Herkunft“ gezählt (610 VM, 31 Prozent). Signifikantere Prozentanteile hierfür weisen LGBTQ*- feindliche Vorurteilmotive auf, insbesondere gegen „Divers/Inter“ (19 VM, 54 Prozent), „Geschlecht: Andere“ (15 VM, 63 Prozent), das gemäß Datenlage mit Transfeindlichkeit nahezu gleichgesetzt werden kann, und homophobe Vor-

urteilsmotive (135 VM, 45 Prozent)³⁰ auf. Erwähnenswert sind hier auch „Weltanschauung: Parteien“ (181 VM, 33 Prozent), „Sozialer Status: Gesamt“ (54 VM, 33 Prozent) „Hautfarbe“ (122 VM, 30 Prozent) und „Sozialer Status: Wohnungslose“ (17 VM, 44 Prozent). Das Hinzuzählen der **halböffentlichen** zu den öffentlichen Orten bestätigt die jeweilige Dominanz dieser Tatbegehungen.

Der Tatort „**privater Raum**“ spielt bei den Vorurteilsmotiven „Geschlecht: Gesamt“ (93 VM, 27 Prozent), noch deutlicher bei Frauenfeindlichkeit (84 VM, 32 Prozent), „Alter“ (57 VM, 24 Prozent), „Behinderung“ (40 VM, 22 Prozent) und antimuslimischen Straftaten (37 VM, 18 Prozent) eine besondere Rolle, durchwegs doppelt so oft wie bei Hate Crimes insgesamt (11 Prozent). Auch bei diesen genannten Vorurteilsmotiven (außer „Geschlecht: Frau“) überwiegt jedoch die Kategorie „öffentlicher Raum“.

Bei antisemitischen Tatmotiven sticht der hohe Anteil ermittelter **Online-Delikte** besonders hervor (90 VM, 40 Prozent). Ähnlich hoch ist die Rate für Tatort „Internet“ nur bei weltanschaulichen Motiven, die sich gegen demokratische-rechtsstaatliche Werte richten und nicht unter das Verbotsgesetz fallen (409 VM, 39 Prozent), das sich nur gegen nationalsozialistische Wiederbetätigung richtet. Daher liegen über dem durchschnittlichen Online-Anteil bei Vorurteils kriminalität insgesamt (23 Prozent) relativ deutlich diese rechts-extremistischen Straftaten (264 VM, 31 Prozent) sowie solche wegen der „Hautfarbe“ (115 VM, 29 Prozent), was ebenso eindeutig für weniger Direktkontakte der Tatverdächtigen mit diesen Opfergruppen spricht. Dies dürfte vor allem an Verhatzungen und antisemitischen bzw rassistischen „Memes“³¹ liegen, die in sozialen Medien oder Social-Media-Plattformen via Messengerdienste ausgetauscht wurden.

Bei antichristlichen Tatmotiven sind wiederum als Alleinstellungsmerkmal die **Sakralstätten** eine Hauptzielscheibe, vor allem für Sachbeschädigungen (48 VM, 29 Prozent), wobei gegenüber 2021 diese Örtlichkeit abgenommen hat.

30 Teilweise werden Prozentangaben zugunsten Lesbarkeit gerundet im Text wiedergegeben, hingegen sind sie in Abbildungen auf eine Nachkommastelle genau.

31 Auszug der Definition des deutschen Wikipedia (23.06.2023): „Ein Meme (ausgesprochen [mi:m], Mehrzahl Memes) ist ein kreativer Inhalt, der sich vorwiegend im Internet verbreitet. Dieser ist in der Regel humoristisch und aufheiternd, manchmal auch satirisch und entsprechend gesellschaftskritisch.“

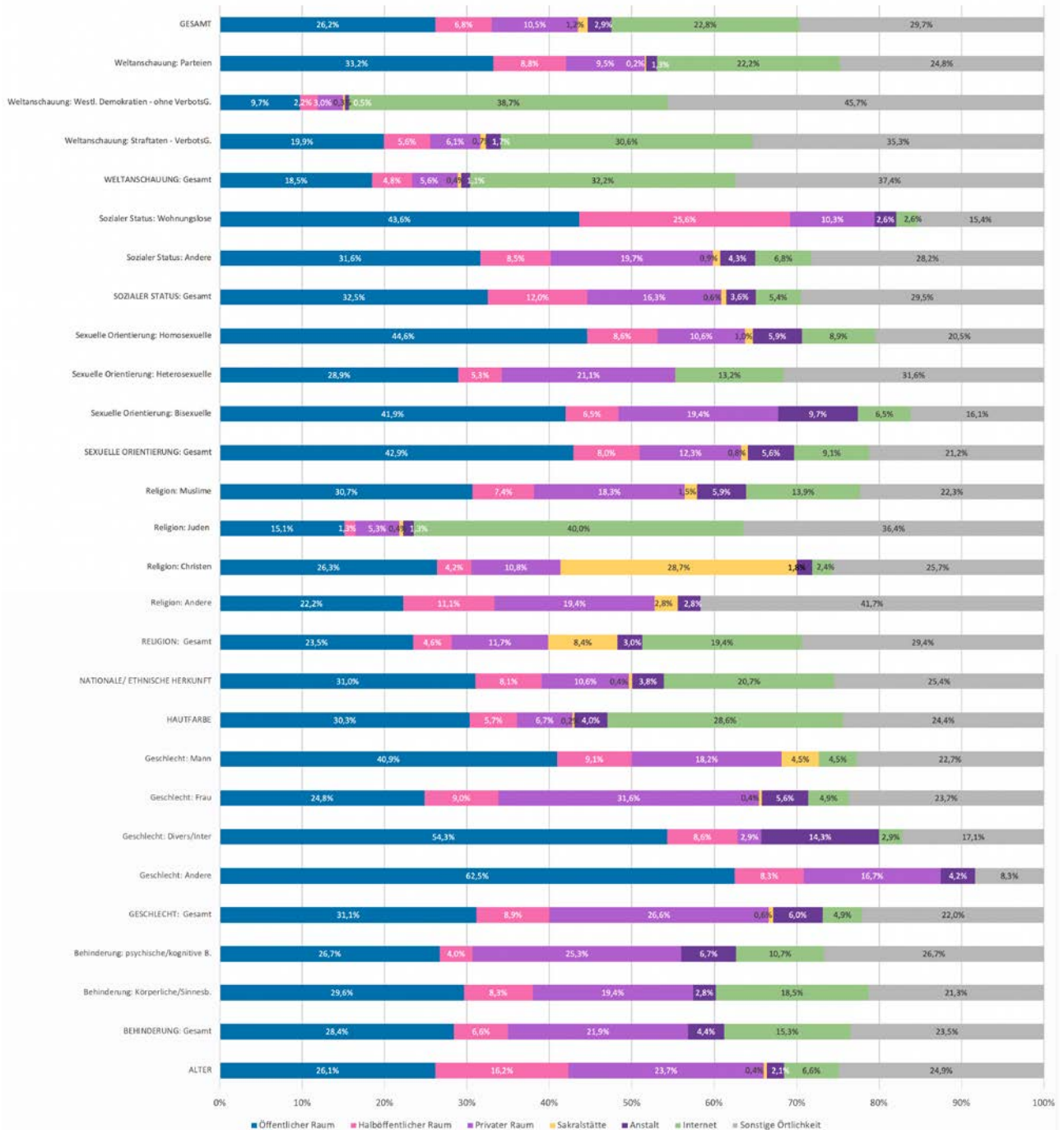


Abbildung 12: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in Prozent; nach deren Kategorien und Ausprägungen; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022.

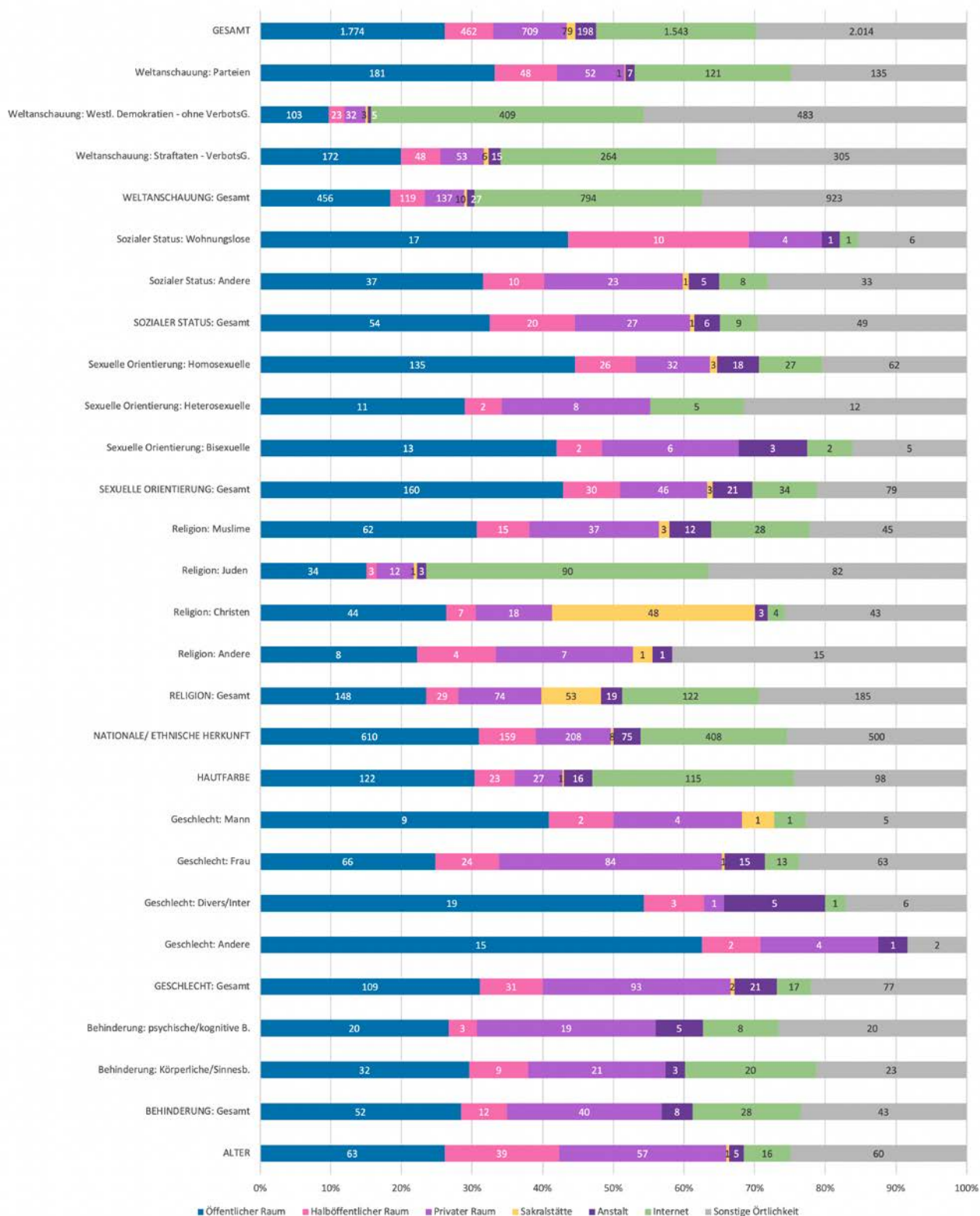


Abbildung 13: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in absoluten Zahlen; nach deren Kategorien und Ausprägungen; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022.

Zusammenfassung (Tatorte):

- Bei vorurteilsmotivierten **Straftaten gegen Leib und Leben sowie bei Vermögensdelikten dominierten** 2022 wie 2021 die **(halb-) öffentlichen Tatorte** zu zwei Drittel, weniger deutlich auch bei Freiheitsdelikten, wenn man halböffentliche Orte hinzuzählt (42 Prozent).
- Vorurteilsmotivierte **Straftaten gegen den öffentlichen Frieden**, vor allem bei Verhetzungen, fanden überwiegend **online** statt (58 Prozent), und ähnlich häufig fand jeder **zweite Verstoß** gegen das **Verbotsgesetz im Internet** statt.
- 610 Vorurteilmotive „nationale/ethnische Herkunft“ wurden 2022 im „öffentlichen Raum“ dokumentiert. Vor allem LGBTIQ*-feindliche, parteifeindliche, statusmotivierte, sowie wegen „Hautfarbe“ ablehnende Vorurteils kriminalität wurde vorwiegend in der **Öffentlichkeit** begangen.
- Frauenfeindliche, antimuslimische Hate Crimes sowie solche aus Ablehnungen wegen „Behinderung“ und „Alter“ kamen am häufigsten **im „privatem Raum“** vor, doppelt so oft wie bei Hate Crime insgesamt.
- Verstöße gegen das Verbotsgesetz, solche aufgrund Ablehnung „westlicher Demokratie“ und „Hautfarbe“ wurden zu einem Drittel als **Online-Delikte** dokumentiert, was für weniger direkten Kontakt der Tatverdächtigen mit diesen Opfergruppen spricht.
- Auffällig oft wurde vor allem bei antisemitischen Hate Crimes der Tatort **„Internet“** registriert (40 Prozent), wie bereits 2021.
- Christenfeindlichkeit wurde polizeilich kaum online, jedoch zu einem knappen Drittel in Form von Sachbeschädigungen auf **Sakralstätten** wahrgenommen, wenn auch weniger als 2021.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Monitoring Definition von Hate Crime	6
Abbildung 2: Opfergruppen – Strafrechtlich geschützte Identitätsmerkmale	7
Abbildung 3: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive sowie dazugehörige Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach Bundesländern; sortiert nach Anzahl der Vorurteilmotive; Jänner bis Dezember 2022.	12
Abbildung 4: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung (inklusive Mehrfachdokumentationen); nach politischen Bezirken; Jänner bis Dezember 2022.	13
Abbildung 5: Polizeilich registrierte Straftaten pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach politischen Bezirken; Jänner bis Dezember 2022.	14
Abbildung 6: Verteilung von „Deliktsbereichen“ bei vorurteilsmotivierten Straftaten und dazugehörigen Tatverdächtigen im Vergleich mit allen polizeilich registrierten Straftaten und Tatverdächtigen; Jänner bis Dezember 2022.	26
Abbildung 7: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive pro 100.000 Einwohner*innen der Wohnbevölkerung; nach Bundesländern; aufgeschlüsselt nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach Anzahl der Vorurteilmotive; Jänner bis Dezember 2022.	27
Abbildung 8: Verteilung von „Deliktsbereichen“ bei polizeilich registrierten Hate Crimes; nach Kategorien der Vorurteilmotive; gereiht umgekehrt alphabetisch; Jänner bis Dezember 2022.	39
Abbildung 9: Altersverteilung von polizeilich registrierten Tatverdächtigen für vorurteilsmotivierte Straftaten und für die gesamte polizeilich registrierte Kriminalität im Vergleich; Jänner bis Dezember 2022.	42
Abbildung 10: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in Prozent; nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022.	44

Abbildung 11: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in absoluten Zahlen; nach „Deliktsbereichen“; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022. 45

Abbildung 12: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in Prozent; nach deren Kategorien und Ausprägungen; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022. 47

Abbildung 13: Tatorte polizeilich registrierter Vorurteilmotive in absoluten Zahlen; nach deren Kategorien und Ausprägungen; gereiht nach „öffentlichem Raum“; Jänner bis Dezember 2022. 48

Tabelle 1: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive sowie dazugehörige Straftaten (mit Anteil an Versuchen und Aufklärungsquote), Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteilsmotivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (natürliche und juristische Personen); nach Bundesländern; Jänner bis Dezember 2022. 11

Tabelle 2: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive sowie dazugehörige Straftaten, (mit Anteil an Versuchen und Aufklärungsquote), Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteilsmotivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (juristische und natürliche Personen); nach „Deliktsbereichen“ (Abschnitten des Strafgesetzbuches); Jänner bis Dezember 2022. 16

Tabelle 3: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive nach „Deliktsbereichen“ (Abschnitten des Strafgesetzbuches), Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022. 18

Tabelle 4: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive, Aufklärungsquoten, Tatverdächtige (natürliche Personen), vorurteilsmotivierte Gewaltdelikte und dazugehörige Opfer (natürliche und juristische Personen); gereiht nach absoluter Anzahl der Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022. 29

Tabelle 5: Polizeilich registrierte Straftaten mit mehreren Vorurteilmotiven; gereiht nach fünf häufigsten Kombinationen und gesamt; Jänner bis Dezember 2022. 30

Tabelle 6: Polizeilich registrierte Vorurteilmotive nach Bundesländern, Kategorien und Ausprägungen; Jänner bis Dezember 2022. 31

